



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

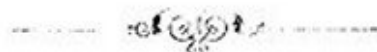
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullugen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

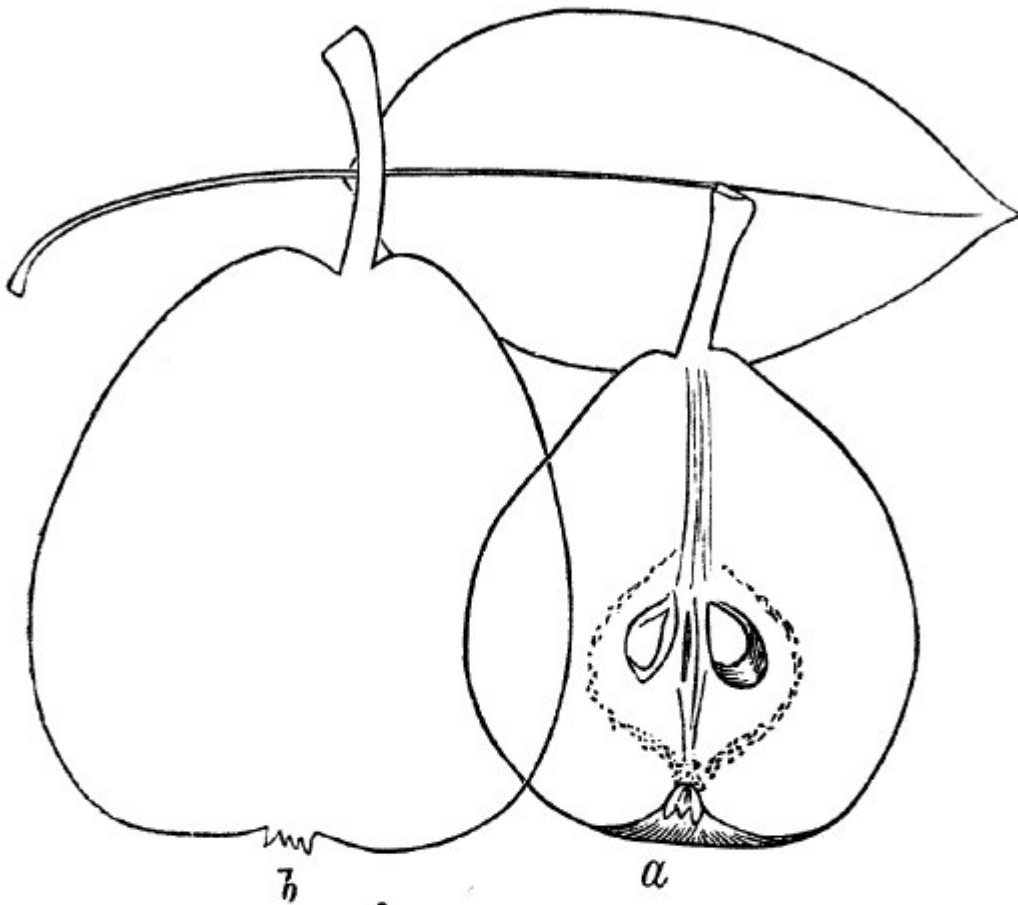
Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 646. Die Bussum. Diel I, 2, a; Lucas II, 1, b; Zahn IV, 1.



Die Bussum, *†, September. 3—4 Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ist eine amerikanische, schon ältere Sorte, die aus Rhode Island abstammt und Hovey gibt näher an, daß ein Herr David Bussum zu Warren sie in seinem Garten erzogen habe, worauf Herr Manning sie der Gartenbaugesellschaft zu Massachusetts vorlegte und sie sich dann bald weit verbreitete. Downing hielt, wegen der sich findenden Aehnlichkeit, sie für einen Sämling der Weißen Herbstbutterbirne. Das Reis erhielt ich durch Herrn Behrens in Travemünde, von Downing und zeigte die Sorte sich ächt. Downing sagt von ihr, daß sie für Hochstamm von erster Qualität sei, da der Baum stark und schön aufrecht wachse, reich und regelmäßig trage und die sehr schöne Frucht sich gut verkaufe. Er bemerkt jedoch zugleich, daß sie nach dem Boden in Güte sehr abändere, oft eben so schwachhaft sei, als eine Beurré blanc, im Ganzen jedoch nicht zu den Sorten erster Qualität gehöre. Schönheit und reiche Tragbarkeit bestätigten sich auch bei mir, die Frucht wurde indeß in meinem Boden nur so groß, als oben unter a gezeichnet ist

und recht viele blieben noch kleiner, auch war das Fleisch ziemlich körnig. In besseren Birnenböden wird sie gut sein. Leroy im Dictionaire sagt, daß sie sehr zur Anzucht auf Quitte paßt, setzt sie in den ersten Rang und gibt eine Figur von $2\frac{1}{2}$ " Breite und stark 3" Höhe.

Literatur und Synonyme: Downing, Ausgabe von 1854, S. 356, Ausgabe von 1866 S. 429, mit dem Synonym Buffam, wobei er Manning citirt, bei dem die Frucht also schon vorkommt. Elliott, S. 333, lobt sie gleichfalls wiederholt so ziemlich nur, was Downing zum Lobe der Frucht gesagt hat. Im Magazine d'Horticulture, 1837, III, S. 16, wurde die Frucht zuerst beschrieben. Der Londoner Catalog hat sie S. 131 ohne Nummer als Buffam's, setzt sie auch in den zweiten Rang. Leroy im Dictionaire de Pomologie hat sie I, S. 505. Der Verger des Herrn Mas gibt Herbstfrüchte Nr. 39 Abbildung und Beschreibung. Sonst finde ich sie in pomologischen Werken, die ich besitze, nicht weiter.

Gestalt: Neigt in meinem Boden etwas mehr zur Eiform als Downing die Figur zeichnet (b oben), und gibt auch Leroy im Dictionaire diese Form von $2\frac{1}{2}$ " Breite und 3" Höhe; die meisten Früchte waren bei mir etwas kleiner als Figur a oben, nur stark $1\frac{3}{4}$ " breit und hoch. Der Bauch sitzt etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht nach Downings Figur sich flachrund, bei mir mehr zugerundet und mäßig stark abgestumpft wölbt. Nach dem Stiele macht sie keine Einbiegungen und endigt mit einer sehr wenig oder kaum etwas abgestumpften Spitze.

Kelch: hartschalig, offen, rinnig, liegt, wenn die Ausschnitte (was aber selten der Fall ist), unbeschädigt da sind, etwas auf und sitzt in mäßig weiter und tiefer Einsenkung, wie auch der Bauch der Frucht Erhabenheiten kaum zeigt.

Stiel: stark, holzig, $\frac{3}{4}$ —1" lang, gerade, sitzt sehr flach vertieft oder fast wie eingesteckt und häufig etwas zur Seite der sich etwas aufwerfenden Spitze der Frucht.

Schale: glatt, glänzend, vom Baume schon grünlich gelb, später gelb. Die ganze Sonnenseite und oft noch ein Theil der Schattenseite ist mit einer schönen, glänzenden, hellblutfarbigen Röthe verwaschen, durch welche die Frucht sehr schön ins Auge fällt. Die Punkte sind zahlreich, in der Grundfarbe sehr fein und wenig ins Auge fallend, in der Röthe erscheinen sie als etwas stärkere, doch noch feine, graugelbe, sehr zahlreiche Stippchen. Kostanflüge und Figuren sind nicht häufig. Der Geruch ist schwach.

Das Fleisch ist gelblich weiß, in meinem Boden um das Kernhaus etwas merklich körnig, ja überhaupt beim Genusse etwas körnig, doch saftreich, schmelzend, von angenehmem, etwas zimmtartig gewürzten, nur etwas beigemischte Säure zeigenden, süßen Geschmacke.

Das Kernhaus hat nur kleinen Ansat zu hohler Achse; die mäßig geräumigen Kammern enthalten theils vollkommene braune, eiförmige, theils taube Kerne. Reifzeit und Nutzung: Reifte in Zeinsen Ende September und Anfangs Oktober, und hielt die Frucht sich wohl 4 Wochen lang.

Der Baum wächst nach dem großen Probezweige stark, geht schön in die Luft und macht in der ganzen Länge der Triebe sehr viel kurzes Fruchtholz. Die Sommertriebe sind stark, steif, nach oben wenig abnehmend, lebergelb, glänzend, wenig punkirt. Das Blatt ist etwas klein, glänzend, fast flach ausgebreitet, schön elliptisch, sehr leicht und fein gezahnt. Asterblätter fehlen allermeist. Das Blatt der Fruchttaugen ist von derselben Gestalt, eben so fein und leicht gezahnt. Augen konisch, ziemlich stark, stehen oder sitzen auf etwas vorstehenden, merklich gerippten Trägern.

D e r b i e d.